



Familien – Erwartungen. Pflichten. Sehnsüchte.

I. Ankommen

Um den Austausch zu fördern, kann man mit der Icebreaker-Frage etwas Bewegung reinbringen.

Zum Beispiel: Wenn dein heutiger Tag eine Melodie wäre, wie würde diese klingen?

II. Anbetung

III. Austausch & Gebet

In der Predigt haben wir erfahren, dass klassisch jüdische Familien Glaubensinhalte aktiv weitergeben. Aber wie sieht das eigentlich bei uns aus?

- a) Was hat dich in der Predigt/dem Gottesdienst angesprochen oder zum Nachdenken angeregt?
- b) „Voller Dankbarkeit erinnere ich mich an deinen Glauben, der so völlig frei ist von jeder Heuchelei. Es ist derselbe Glaube, der bereits deine Großmutter Lois und deine Mutter Eunike erfüllte; und auch in dir – davon bin ich überzeugt – ist dieser Glaube lebendig.“ (2. Timotheus 1,5)
Wenn du diesen Vers hörst, welche Gedanken und Gefühle kommen dir dabei?
Wie lebst du zuhause (Familie, WG ...) aktiv deinen Glauben?
- c) Die Großmutter und die Mutter von Timotheus haben ihn aktiv im Glauben geprägt. Häufig beeinflussen wir Menschen aus unserem nahen Umfeld stärker als andere. Aber manchmal wissen wir gar nicht, wen wir wirklich alles prägen. Wo begleiten andere Menschen (Familienmitglieder, Freunde...) dich in deinem Glauben? Wie begleitest du Menschen im Glauben? Wann hilft eine Begleitung und wann ist sie eher hinderlich?
Kommt darüber ins Gespräch.
- d) Fragt Gott, welche Personen er euch konkret aufs Herz legt und wie ihr diese Woche ihnen bewusst Aufmerksamkeit schenken könnt.
Betet dann gemeinsam für diese Personen.

IV. Aussendung mit einem Segen

Zum Beispiel mit 2. Timotheus 2, 1-2

(Timotheus, mein lieber Sohn,) lass dir durch die Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, alle Kraft geben, die du für deine Aufgaben brauchst. Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.